

Ortsrat: Straßenbau nicht überall

Einige Bürger in der Flugplatzsiedlung wehren sich

Vor sieben Jahren schienen die Ladebower einig: Die Straßen der Flugplatzsiedlung müssen saniert werden. Und auf Initiative der Ortsteilvertretung Wieck/Ladebow schaffte es die Baumaßnahme auf die Investitionsliste. Es wird seit langer Zeit geplant und mit den Anwohnern über den Umfang des Ausbaus, den Umgang mit denkmalgeschützten Betonstraßen und anderes diskutiert. Gleichzeitig formierte sich Widerstand. Der Ausbau sei gar nicht nötig, hieß es. Denn wer hier ein Haus oder eine Eigentumswohnung besitzt, der muss Ausbaubeiträge bezahlen.

Andere Bürger, wie der aus Ladebow stammende stellvertretende Ortsratsvorsitzende Heino Förste, wollen trotzdem den Ausbau. Der sei nötig, eine Verschiebung in spätere Jahre erhöhe nur die Kosten.

Auf seiner Sitzung am Dienstagabend hat sich der Ortsrat auf Vorschlag von Förste für eine Kompromisslösung ausgesprochen: Der Straßenausbau soll nur im Ostteil der Clara-Zetkin-Straße und in der Hugo-Finke-Straße erfolgen. In letzterer besitzt die Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Greifswald (WVG) die Häuser. Diese dürfe die Straßenausbaubeiträge nicht auf die Miete umlegen, erinnerte Förste. Der westliche Teil der Clara-Zetkin-Straße soll so bleiben wie er ist.

Der Antrag einer Ladebowerin, in der Max-Reimann-Straße, der Ladebower Durchfahrt, keinen Gehweg zu bauen, da er nicht benötigt werde, fand keine Mehrheit. Fünf Ortsräte stimmten für den Bau, zwei dagegen, zwei enthielten sich.